

## Protokoll

Runder Tisch Kultur am 22.06.2021, 18:00 – 19:10 Uhr

Im Grafschafter Musenhof

Herr Thoenes begrüßt die Teilnehmer:innen des Runden Tisches Kultur (RTK). Er stellt fest, dass es in 2020 leider coronageschuldet keine Fortsetzung des 2019 gestarteten Formates gegeben habe. Er freut sich, dass das nun voraussichtlich wieder regelmäßig stattfinden könne.

Auch Frau Finkle begrüßt die Runde und entschuldigt die Leiterin des Kulturbüros, Eva Marxen, die aus schwerwiegenden familiären Gründen leider nicht am RTK teilnehmen kann.

Auch Frau Finkle zeigt sich erfreut darüber, dass nach diesem besonderen Jahr 2020 der RTK nun wieder stattfinden könne. Sie habe sich zusammen mit dem Team des Kulturbüros gegen ein digitales Format entschieden, um die persönliche Begegnung und den Austausch der Teilnehmer:innen, die sie als wichtigen Aspekt des Formates hervorhebt, zu ermöglichen.

**Rückblickend auf das Jahr 2020** berichtet Frau Finkle, dass es gelungen sei, trotz schwieriger Bedingungen unter Corona, zahlreiche Auftritts- und Ausstellungsmöglichkeiten für Moerser Künstler:innen sowie spezielle Veranstaltungsformate zu entwickeln. Sie nennt an dieser Stelle das „Musikalische Picknick im Park“ und Konzerte im Schlosshof.

Im Folgenden lädt Frau Finkle die Teilnehmer:innen des RTK ein, von ihren Erfahrungen, z.B. zu den verschiedenen Förderprogrammen, zu berichten.

Gisela Wensing-Linden, Dipl.- Sozialpädagogin des Jugendzentrums ZOFF, berichtet von einem Tanzangebot der Tanzpädagogin Cristina Rey-Delgado im Rahmen des „Kulturrucksacks“, das zunächst Anfang des Jahres 2021 über ZOOM digital gestartet war und perspektivisch auch wieder in Präsenz stattfinden soll. Dieses Angebot sei sehr gut angenommen worden und finde großen Anklang bei den Teilnehmer:innen.

Die Violonistin Natascha Lenhartz berichtet, dass sie 2020 das Stipendium des Landes NRW beantragt und auch erhalten habe. Schwierig sei es nun, die Umsetzung der dadurch finanzierten Projekte auch bis zum Ende des Jahres 2021 abzuschließen. Die Bewerbung der Konzerte sei schwierig. Von der lokalen Presse wünsche sie sich mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung. Sie empfinde großen Druck, Projekte realisieren zu müssen.

Frau Finkle weist darauf hin, dass sie die Stadt Moers in der Runde der Kulturamtsleiter:innen beim Städtetag NRW und dem vorbereitenden Beirat vertritt. Sie verspricht, diese Rückmeldung weiterzugeben.

Wenke Seidel, Geschäftsführerin des JugendKulturZentrums Bollwerk 107 berichtet, dass sie die Soforthilfen des Bundes für Kleinbetriebe und Soloselbstständige in 2020 komplett zurückzahlen musste, weil sie für die anfallenden Kosten nicht verwendet werden konnten. Das Förderprogramm „Neustart Kultur“, von dem das Bollwerk 107 profitiere, sei sehr kompliziert in der Abrechnung.

Georg Bruckmann, Vorsitzender des Sängerkreises Moers, beschreibt die Situation der allermeisten Chöre in Moers. Während der coronabedingten Kontaktbeschränkungen konnten Chöre nicht proben. Viele Chöre haben in dieser Zeit Mitglieder verloren, allen voran die Männerchöre. Inzwischen dürfe unter Auflagen wieder geprobt werden. Herr Bruckmann möchte Menschen wieder für das Singen begeistern und schlägt eine „Wiederbelebung“ seiner Idee eines „Gräffinnenfestes“ vor. Ihm schwebt ein historisches Kostümfest vor, das die Breite der Bevölkerung sowie sämtliche Chöre in Moers integriert und zum Mitmachen einlädt. Als regionales Beispiel nennt er den Flachsmarkt in Krefeld.

Frau Finklele dankt für den Beitrag und rät Herrn Bruckmann, sich Mitstreiter:innen zu suchen und zunächst mit einem kleinen Projekt zu starten. Hierfür könne dann ggf. einen Projektförderantrag an das Kulturbüro stellen.

Im Folgenden lädt Frau Finklele die Teilnehmer:innen ein, einen Blick in die Zeit nach Corona zu werfen. **Wie kann oder soll der „Neustart Kultur“ in Moers aussehen?**

Georg Bruckmann beschreibt, dass er eine große Offenheit für Kultur und aktive Beteiligung daran in der Bevölkerung wahrnimmt. Erst im letzten Jahr habe er den Chor „Schlager and more“ gegründet, der gut durch die Krise gekommen sei und seinen Mitgliedern viel Freude am Singen von bekannten Schlagern mache.

Claudia Landes, Vertreterin von Bündnis 90/GRÜNE im Ruhrparlament, bittet darum, den Blick künftig wieder stärker auf Kinder und Jugendliche zu richten. Sie regt Freiluftbegegnungsstätten für junge Leute an. Frau Landes fordert, dass auch Schulen sich verändern müssen, hin zu kleineren Klassen, größeren Räumen und mehr Unterricht im Freien.

Axel Markens, bildender Künstler, lobt die Fülle der Veranstaltungen, die trotz aller Widrigkeiten stattgefunden haben. Von vielen Veranstaltungen habe er persönlich jedoch zu spät erfahren. Er fragt, ob es möglich sei, den Verteiler des Runden Tisch Kultur zu nutzen, um Informationen zu Veranstaltungen zu kommunizieren. Er regt die Einrichtung eines regelmäßigen Newsletters an.

Sandra Punge, Lehrerin an der Anne-Frank-Gesamtschule in Moers-Repelen, berichtet aus ihrem Alltag während der Pandemie. Lehrer:innen, insbesondere der weiterführenden Schulen, waren im allgemeinen froh, ihre Schüler:innen überhaupt noch erreichen zu können. Kulturangebote, die an die Schulen herangetragen wurden, sind oft nicht wahrgenommen worden. Schulen haben ihr Profil in den letzten 1 ½ Jahren eher über MINT-Angebote geschärft. Sie schlägt vor, ein Treffen mit Schulleiter:innen zu initiieren und regelmäßig über kulturelle Angebote für Schulen zu informieren. Außerschulische Lernorte sollten für die Lehrenden klarer erkennbar sein. Der Angang sei für die meisten Lehrer:innen zu aufwendig. Frau Punge regt ein eigenes Portal oder eine Website an, der interessierten Lehrer:innen auf einen Blick kulturelle Angebote für Schulen zeige und eine zentrale Hotline für Beratung und Information bereithalte.

Frau Finklele begrüßt diese Anregung. Das Thema wird sie innerhalb der Kultureinrichtungen zur Diskussion stellen.

Im folgenden berichtet Frau Finkle über den Stand der Planung des **Kultursommers 2021**. Ursprünglich sei das Programm Kultursommer 2021 für Kommunen über 20.000 Einwohner konzipiert gewesen. Das sei dann kurzfristig geändert worden, so dass sich nur Kreise und kreisfreie Städte bewerben konnten. Moers habe unter der Federführung von Kulturbüroleiterin Eva Marxen und Rüdiger Eichholtz aus Neukirchen-Vluyn einen Antrag für die Wir4Städte über den Kreis Wesel eingereicht. Ein weiterer Antrag, der den Kreis Wesel betrifft, sei mit diesem zusammengeführt worden und bewilligt worden.

Herr Thoenes erläutert, dass das Volumen der Förderzusage 500.00 € beträgt. 400.00 € davon kämen von der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien aus dem Programm Neustart Kultur, 100.000 € kämen vom Kreis Wesel dazu. Die Hälfte des Gesamtvolumens stünden für den Kultursommer der Wir4Städte zur Verfügung.

Herr Thoenes führt weiter aus, dass Programm bis mindestens Ende Oktober geplant, Partizipation nach wie vor möglich sei und das Programm für die Öffentlichkeit weitgehend kostenfrei zugänglich sein wird.

Frau Finkle stellt im Folgenden die verschiedenen Module des Kultursommers 2021 vor:

- Bildende Kunst + Industriekultur
- Straßentheater (hier werde bereits mit dem Internationalen ComedyArts Festival wie auch mit dem Schlosstheater gesprochen)
- Konzerte auf den Höfen (vor allem in Verantwortung von Rüdiger Eichholtz)
- Interkulturelle Konzerte in den Quartieren der Wir4Städte
- Open-Air Kino (z.B. im Schlossinnenhof)
- Open Air Bühnen
- Kunst im Öffentlichen Raum
- Lichterfest im Park

Der Abrechnungszeitraum für alle Projekte des Kultursommers ende am 31.12.2021.

Frau Finkle regt die Anwesenden an, gerne noch mit weiteren Projektideen auf das Kulturbüro zuzukommen.

Otto Laakmann, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins Ramla, weist auf die Veranstaltungsreihe „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ hin und verteilt den dazugehörigen Programmflyer.

Frau Finkle verweist darauf, dass es in Zukunft wichtiger würde, zu prüfen, wie nachhaltig Kulturangebote und -veranstalter sind. Werden soziale und ökologische Fragestellungen berücksichtigt? Viele Fördergeber nehmen dieses Kriterium aktuell in ihre Förderrichtlinien auf. Auch der Kulturraum Niederrhein überarbeitet seine Förderkriterien aktuell in dieser Richtung. Der RTK plane die Einrichtung einer entsprechenden AG für Nachhaltigkeit in der Kultur. Frau Finkle bittet Interessent:innen, sich beim Kulturbüro zu melden.

Auch die bereits bestehenden **AGs** sollen mittelfristig ihre Arbeit wiederaufnehmen. An erster Stelle stehe dabei die AG Parkfest. Ein privater Veranstalter habe ein Angebot für die Durchführung einer solchen Veranstaltung in 2022 gemacht. Diesen wolle man zum nächsten Treffen der AG einladen

und sein Konzept vorstellen lassen. Frau Finkle möchte die AGs zur Wiederauflage noch breiter aufstellen und bittet die Anwesenden in ihrem Umfeld die Informationen und gerne auch die Möglichkeit zur Mitwirkung am RTK und den AGs zu „streuen“.

Konrad Göke regt an, anlässlich des bevorstehenden Jubiläums des Kirchenkreises Moers, Herrn Pfarrer Werth zum nächsten RTK einzuladen. Im Zusammenhang mit diesem Jubiläum seien mehrere hochkarätige Konzerte, u.a. mit dem Jugendsinfonieorchester der Ukraine, geplant.

Abschließend lädt Frau Finkle die Teilnehmer:innen des RTK noch einmal dazu ein, jederzeit mit Fragen, Vorschlägen, Projektideen sowie auch Themenvorschlägen für den nächsten RTK auf Sie und die Kolleginnen des Kulturbüros zuzukommen. Die nächste Runde, die dann hoffentlich mit noch weiteren Lockerungen möglich sein wird, soll auch wieder intensiver den Austausch fördern.

Herr Thoenes verabschiedet die Anwesenden und wünscht allen einen guten Heimweg.